



## Der GEA-Besserwisser

Kannst du schon schwimmen? Wenn ja, hast du vielleicht schon ein Schwimmabzeichen. Sobald du schwimmen lernst, kannst du kurze Zeit später das Schwimmabzeichen Seepferdchen machen. Dafür musst du 25 Meter Schwimmen, vom Beckenrand springen und einen Ring vom Beckenboden hochholen. Ist das geschafft, hältst du dein erstes Abzeichen in der Hand. Dieses Abzeichen kann man dann auf die Badehose oder auf den Badeanzug nähen. Dann kann jeder im Schwimmbad erkennen, wie gut du schwimmen kannst.

Es gibt aber noch weitere Schwimmabzeichen. Nach dem Seepferdchen kannst du die Prüfungen für die Schwimmabzeichen Bronze, Silber und Gold absolvieren. Dafür musst du allerdings noch weiter trainieren: Zum Beispiel musst du kopfüber ins Wasser springen und schnell schwimmen können. Außerdem musst du zeigen, dass du verschiedene Schwimmstile beherrschst. (vv)

### POSTKASTEN

Habt Ihr Tipps, Anregungen, Wünsche oder Kritik? Oder wollt Ihr Euer Foto auf der Kinderseite sehen? Schickt uns Post und Fotos an Reutlinger General-Anzeiger, Kinderseite, Burgstraße 1-7, 72764 Reutlingen oder an [kinder@gea.de](mailto:kinder@gea.de).

# »Plötzlich konnte ich bis zum Boden tauchen«

VON PAULINE VON BOEHMER

Wenn du in den letzten Wochen aufmerksam durch die Tübinger Innenstadt geschlendert bist, ist es dir vielleicht schon aufgefallen: Die Schaufenster vieler Einkaufsläden haben sich verändert.

Vor den lila Blumen des Blumenladens il fiore steht plötzlich das Bild eines Surfers, der auf hohen Wellen reitet. Neben gelben Thermoskannen und gläsernen Schüsseln des Küchenladens Rilling überrascht ein Gemälde, auf dem eine Schwimmerin in einem rot-weißen Badeanzug zu sehen ist.

Obwohl die Kunstwerke sehr unterschiedlich sind, haben sie zwei Dinge gemeinsam: Alle wurden von Kindern gemalt. Außerdem gibt es eine Sache, die auf jedem Bild zu sehen ist: Wasser. Ist das bloß ein Zufall?



Schwimmlehrkraft Leonie Sibley bringt Kindern schon seit über einem Jahr das Schwimmen bei.

FOTO: VON BOEHMER

Die Gründerin und Vorsitzende der ehrenamtlichen Tübinger Initiative »Schwimmen für alle Kinder« Dagmar Müller kennt die Antwort: »Bei den Bildern handelt es sich um drei von insgesamt 104 Bildern, die von unseren Schwimmschülern für unser Team gemalt wurden. Bis Ende Februar gab es eine Ausstellung in der Kinderabteilung der Stadtbücherei in Tübingen.

Beim Abhängen dachten wir: Diese schönen Bilder in einem Lager verstauben lassen? Auf keinen Fall! Beim Blumenkauf entstand die Idee mit Tanja Bohnet, die Bilder in die Schaufenster zu bringen. Viele Ladenbesitzer waren sofort begeistert und machten mit.«

### Bilder mit Botschaft

Und die Bilder sehen nicht nur toll aus, sondern sie machen die vorbeigehenden

Menschen auch auf das Ziel der Initiative aufmerksam: Kindern aus Familien mit wenig Geld sollen kostenlose Schwimmkurse ermöglicht werden. Zuerst können sie dann das Seepferdchen machen, danach ist das Bronze-Abzeichen an der Reihe. In diesem Jahr sind bereits 612 Kinder angemeldet.

Dass der Einsatz der Initiative sehr wichtig ist, zeigt das Ergebnis einer Studie der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG). Die DLRG hat nämlich herausgefunden, dass jedes fünfte Grundschulkind in Deutschland derzeit nicht schwimmfähig ist, auch wenn es bereits das Seepferdchen hat. Fast die Hälfte aller Kinder aus ärmeren Familien kann sogar gar nicht schwimmen.

Wie gefährlich das sein kann, weiß Leonie Sibley. Sie ist eine von 19 Schwimmtrainerinnen und Schwimmtrainern bei »Schwimmen für alle Kinder«. »Es passiert nicht selten, dass Kinder während des Urlaubs am Meer oder beim Plantschen im Freibad unerwartet ins Wasser fallen. Wenn das Kind darauf nicht vorbereitet ist, gerät es schnell in Panik. Plötzlich ist überall Wasser: in den Augen, in den Ohren, im Mund.

Vor dem Brust- und Rückenschwimmen üben wir deshalb auch, vom Beckenrand in das Wasser zu springen, ruhig wieder aufzutauchen und weiterzuschwimmen. So lernen die Kinder, mit



Solche Bilder können in vielen Schaufenstern in Tübingen bewundert werden.

FOTO: PRIVAT

schwierigen Situationen umzugehen.«

Manchmal gibt es aber auch Kinder, die Angst vor dem Wasser haben. »Dann machen wir besondere Übungen, bis sich die Angst auflöst«, sagt Leonie Sibley. »Zum Beispiel kann man erst einmal auf eine Schwimmmudel springen.«

So lief es auch bei einem der neuen Schwimmschüler. Der Zweitklässler berichtet: »Ich habe erst seit einem Monat Schwimmunterricht. Am Anfang habe ich mich gar nicht ins Wasser getraut, da es immer so tief aussah. Aber ich habe mit Leonie immer weiter geübt und letztes Mal habe ich es dann geschafft, vom Rand ins Wasser zu springen. Ganz plötzlich konnte ich sogar bis

zum Boden tauchen und Ringe herausholen. Ich freue mich jede Woche, wenn ich endlich wieder zum Schwimmen gehen darf.«

### Kreativität gefragt

Aber das Springen ist nicht die einzige Herausforderung, für die sich die besonders gut ausgebildeten Schwimmlehrkräfte kreative Lösungen ausdenken. Beispielsweise trainiert Trainer Vadzim das Schwimmen mit einem blinden Jungen, indem er ihn mit einem Schwimmbrett im Wasser begleitet und aufpasst, dass er sich nirgends anstößt. Schwimmkindbegleiterin Luise holt stattdessen Kinder, die von ihren Eltern nicht zum Schwimmbad gebracht wer-

den können, von zu Hause ab. Gemeinsam fahren sie mit dem Fahrrad oder dem Roller zum Schwimmbad. »Besonders schön ist der Rückweg. Die Kinder berichten dann stolz, was sie alles gelernt haben: Wie tief sie nun tauchen und wie weit sie schwimmen können«, erzählt Luise.

Leonie Sibley, Vadzim und Luise sind sich einig: »Es ist toll, mitzuerleben, wie die Kinder durch das Training über sich selbst hinauswachsen und ihr Selbstbewusstsein wächst.«

Und dass das so bleibt, malt sich Dagmar Müller auch für die Zukunft vor »Schwimmen für alle Kinder« aus: »Ich wünsche mir, dass wir uns die Freude und Herzenswärme erhalten.« (GEA)